



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 07.04.2022

Antrag:
Geh- und Radwegparken unterbinden I (Radwegsicherheit XXIV)
Runder Tisch mit Polizei, KVÜ und relevanten Behörden

Das Kreisverwaltungsreferat wird aufgefordert, gemeinsam mit Polizei und der Kommunalen Verkehrsüberwachung eine effektive Strategie zur Freihaltung von Geh- und Radwegen zu entwickeln. Strategien aus anderen Städten wie Berlin und Bremen können beispielgebend sein.¹

Begründung:

Trotz beschlossener „Vision Zero“ – also dem Ziel Todesfälle im Straßenverkehr zu verhindern – wird in München das Falschparken auf Geh- und Radwegen vielfach toleriert. Ja, es wird sogar von einem „Münchner Weg“ gesprochen, wenn weder abgeschleppt noch Strafzettel ausgestellt werden. Dies verkennt die enorme Sicherheitsgefährdung, denen Radfahrende und Zu-Fuß-Gehende ausgesetzt sind, wenn sie auf Autofahrbahnen, oft auch überraschend für die Autofahrenden, ausweichen müssen, wenn Autos mitten auf Geh- und Radwegen rechtswidrig parken.

Im neuen Bußgeldkatalog ist dieser Straftatbestand mit 55 - 80 Euro zu ahnden. Eine klare und effektive Strategie ist nötig und alle Kontrollbehörden einzubinden, um eine konsequente Ahndung von Falschparken zu forcieren und die Geh- und Radwege sicherer zu machen. Nur wenn sich die schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen unserer Stadt sicher fühlen, werden sie die ihnen zustehende Infrastruktur annehmen und zu einer Mobilitätswende beitragen.

Initiative:

Sonja Haider
Mobilitätspolitische Sprecherin
Stadträtin

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Dirk Höpner
Stadtrat

Nicola Holtmann
Stadträtin

¹ Ein ähnliches Vorgehen ist in Berlin seit 2014 erfolgreich: https://media.frag-den-staat.de/files/foi/163890/GAPPrStabNr.15_2014.pdf

Das europäische Forschungsprojekt SUNRISE hat damit in Bremen sehr gute Erfahrungen gemacht: <https://civitas-sunrise.eu/neighbourhoods/hulsberg-bremen-dashboard>